

Ausflug nach Freising

Am 12. 6. 2024 besuchten wir die bayerische Landesausstellung im Diözesanmuseum Freising. Eine Historikerin vom Germanischen Nationalmuseum Nürnberg begann die Führung mit dem Problembären „Bruno“ als Hinweis auf Korbinians bekannten Begleiter nach Rom. Eine große Tafel vermittelte eine Übersicht, welches Gebiet damals unter Bayern zu verstehen war. Zentrum war Regensburg und reichte im Südosten bis Slowenien und im Süden bis Südtirol. Die vielen Wasserwege sorgten für einen lebhaften Handel,

gewissen Wohlstand und zunehmende Macht des Adels, vor allem schließlich der Agilolfinger. Durch Bistums- und Klostergründungen erfuhr

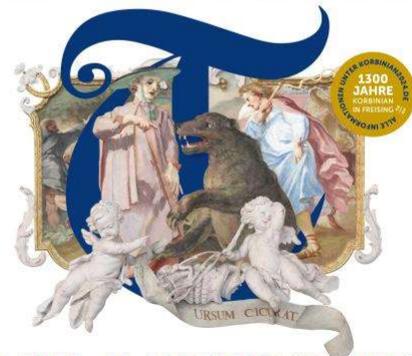


auch die Kunst eine hohe Wertschätzung, wie zahlreiche Exponate deutlich machten. Nach dieser Übersicht erfuhren wir einiges über die intensivere Christianisierung durch irisch-schottische Mönche. Wie ein solcher ausgesehen haben könnte, zeigte die lebensgroße Figur eines Mannes in ländlicher Tracht mit Hirtenstab und Buch. Relativ neuer Glaube und noch lebendige Reste des althergebrachten Glaubens wurden an Grabfunden deutlich. Berührend empfand ich die Funde im Grab eines zweijährigen Buben: Goldbänder, ein kleines Schwert und kleine Sporen. Hinweise auf seine hohe Abstammung. In späteren christlichen Gräbern finden sich solche Beigaben nicht mehr.

Eine frühe Abschrift der vita Corbiniani des Bischofs Arbeo von Freising führte uns zu Korbinian,

HAUS DER BAYERISCHEN
GESCHICHTE
BAYERISCHE
LANDESAUSSTELLUNG

TASSILO, KORBINIAN UND DER BÄR BAYERN IM FRÜHEN MITTELALTER



7. MAI – 3. NOVEMBER 2024
Freising, Diözesanmuseum + Dom
täglich 9–18 Uhr | www.hdbg.de

dem Gründer Freising und des gleichnamigen Bistums. Da das Leben dieses Missionars bekannt sein dürfte, wird hier nicht weiter dazu eingegangen. Sein Tod um 724 ist nun Anlass dieser Ausstellung. Tassilo III., der mächtigste und mächtigste der Agilolfinger, regierte wie ein König. Durch seine Heirat mit Luitpirc verbündete er sich mit den Langobarden. Der berühmte Tassilo-Kelch zeugt von den Kostbarkeiten, die an der „tassilonischen Hofschule“ entstanden und vom Machtbewusstsein Tassilos. Das führte zum Konflikt mit dem Frankenkönig Karl, den dieser schließlich gewann. Tassilo wurde des Hochverrats angeklagt und samt Familie in ein Kloster nach Frankreich verbannt.

Christa Garlichs



© Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg |
Entwurf: Friends Media Group GmbH unter
Verwendung des Freskos „Ursum cicurat“ (der
hl. Korbinian lässt den Bären züchtigen) aus dem
Freisinger Dom, Cosmas Damian Asam, 1723/24,
© Domkirchenstiftung Freising, | Foto: Thomas
Dashuber Fotografie